

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adameiz

23. Jänner 1951

Blatt 117

Dank für langjährige Dienste

=====

23. Jänner (Rath.Korr.) Ende des vergangenen Jahres wurde eine Anzahl von verdienten Gemeindebediensteten in den Ruhestand versetzt. Heute vormittag verabschiedete sich Stadtrat Dr. Robetschek von fünf leitenden Beamten seiner Geschäftsgruppe.

Ing. Leopold Binder, technischer Oberamtsrat in den Städtischen Wäschereien, die Oberstadtbauräte Dipl.Ing. Wilhelm Eiselt, Dipl.Ing. Wilhelm Lehmann und Dipl.Ing. Franz Wetschnik von der Baupolizei sowie Oberstadtbaurat Dipl.Ing. Emil Swoboda von der Magistratsabteilung für technische Grundangelegenheiten und Schätzungen waren zum Teil länger als vierzig Jahre im Dienste der Stadtverwaltung und haben sich als ausgezeichnete Fachleute in ihrem Tätigkeitsbereich große Verdienste erworben.

Stadtrat Dr. Robetschek und Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker übermittelten den scheidenden Beamten die Anerkennung des Stadtsenates und fügten auch ihren persönlichen Dank für die ausnahmslos beispielhaft geleistete Pflichterfüllung im Dienste der Allgemeinheit bei.

Wiener Berufsschüler helfen Blinden

=====

23. Jänner (Rath.Korr.) An den gewerblichen und kaufmännischen Berufsschulen und den Lehranstalten für Frauenberufe Wiens wird alljährlich eine Sozialaktion veranstaltet, die beweisen soll, daß sich die arbeitende Schuljugend ihrer Verpflichtungen gegenüber der Gemeinschaft bewußt ist und daß sie soziales Empfinden besitzt.

In den letzten Wochen wurde von den gewählten Klassenvertrauensleuten dieser Schulen eine Sammlung zugunsten des Öster-

reichischen Blindenverbandes durchgeführt, die bis jetzt mehr als 30.000 Schilling ergeben hat. Dieser Betrag wird zur Errichtung einer Werkstätte für weibliche Blinde und Erweiterung der Blindenbibliothek zur Verfügung gestellt.

Die Berufsschüler werden ~~das~~ Geld im Rahmen einer künstlerischen Veranstaltung am Sonntag, dem 28. Jänner, vormittag, im Volkstheater dem Österreichischen Blindenverband übergeben.

Karl Stiegler zum Gedenken

=====

23. Jänner (Rath.Korr.) Am 26. Jänner wäre der am 5. Juni 1932 in seiner Vaterstadt Wien verstorbene Hornvirtuose Regierungsrat Professor Karl Stiegler 75 Jahre alt geworden.

Nach Absolvierung des Wiener Konservatoriums war er Hornist in Wiesbaden, studierte bei Max Reger weiter und wirkte von 1899 bis zu seinem Todes als Solist der Wiener Staatsoper. 1899 gründete er das Hornquartett, das seinen Namen sehr bekannt machte, drei Jahre später die Wiener Bläserkammermusikvereinigung, 1917 wurde er Akademieprofessor. Stiegler, der auch Mitglied der Wiener Philharmoniker war, verfaßte eine Schule für sein Instrument sowie eine Geschichte der einschlägigen Literatur und komponierte Kammermusikwerke für Horn.

Überreichung des Ehrenringes der Stadt Wien an Prof. Stemolak
=====

23. Jänner (Rath.Korr.) Bürgermeister Dr.h.c. Körner überreichte heute vormittag in Anwesenheit der beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, der Stadträte Afritsch, Jonas, Mandl und Resch sowie namhafter Vertreter der Wiener Künstlerschaft Prof. Karl Stemolak den Ehrenring der Stadt Wien.

Stadtrat Mandl würdigte einleitend die vielen Verdienste Prof. Stemolaks, die er sich als Künstler und Organisator erworben hat. Der Stadtsenat hat schon am 12. Dezember vergangenen Jahres beschlossen, Prof. Stemolak anlässlich der Vollendung seines 75. Lebensjahres in Würdigung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der bildenden Kunst die heute vollzogene Ehrung zuteil werden zu lassen.

Karl Stemolak wurde am 8. November 1875 in Graz geboren und studierte 1896 bis 1903 an der Wiener Kunstakademie bei E.Hellmer. Zum Abschluß seiner Studien erhielt er den Rom-Preis, der ihm die Möglichkeit gab, ein Jahr in Italien zu verbringen. Von 1912 an hat er mit einer Unterbrechung in den Jahren 1927 und 1928 den Künstlerbund, "Hagen" bis zu dessen Auflösung im Jahre 1938 als Präsident geleitet. 1915 erhielt Stemolak die Staatsmedaille und den Ehrenpreis der Stadt Wien und 1929 den großen Preis der Stadt Wien. 1946/47 war Prof. Stemolak Präsident der Wiener Sezession. Er war es, der deren künstlerische Kräfte erneut sammelte und tatkräftig ihre erste Ausstellung nach dem zweiten Weltkrieg organisierte. Gegenwärtig ist er Präsident der Berufsvereinigung bildender Künstler Österreich, zu welcher verantwortungsvoller Funktion er 1945 berufen worden war.

Stemolak hat während seiner künstlerischen Laufbahn eine große Anzahl von Werken geschaffen und hat sich auch an der künstlerischen Ausschmückung der Gemeindebauten nach dem ersten Weltkrieg beteiligt. Viele seiner Plastiken schmücken museale Sammlungen; einige davon befinden sich auch im Besitz des Historischen Museums der Stadt Wien.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner sprach davon, daß es immer eine der schönsten Angelegenheiten sei, wenn die Stadt Wien die höchste Anerkennung für die Arbeit eines ihrer Mitbürger aussprechen darf. Der Bürgermeister ergänzte die Ausführungen

Stadtrat Mandls, indem er einige persönliche Erinnerungen an die Zeit hinzufügte, in der Stemolak seine künstlerische Laufbahn begann. Die Überreichung des Ehrenringes an Prof. Stemolak wurde von allen Anwesenden mit lang anhaltendem Beifall begleitet.

Prof. Stemolak dankte dem Bürgermeister und dem Stadtsenat für die ihm erwiesene Ehrung. Er sagte, daß bisher kein Ereignis in seinem Leben so unerwartet gekommen sei und ihn so erfreut habe. Er bezeichnete es als besonders beglückend für ihn, daß es ihm vergönnt war, Dezennien als Künstler in unserer Stadt zu verbringen. Er gab das Versprechen, auch weiterhin im Interesse der Wiener Künstlerschaft zu wirken, und der Stadt zur Verfügung zu stehen, wann immer er gebraucht wird.

Die musikalische Umrahmung der Feier im Stadtsenatssitzungssaal besorgte ein Klaviertrio von Schülerinnen des Konservatoriums der Stadt Wien.

60. Geburtstag von Michael Pfliegler

=====

23. Jänner (Rath.Korr.) Am 26. Jänner vollendet Univ.Prof. Dr. Michael Pfliegler, der in der österreichischen Jugendbewegung der Nachkriegszeit eine führende Rolle spielte, sein 60. Lebensjahr.

In Guttenbrunn als Sproß eines alten Bauerngeschlechtes geboren, bezog er nach Absolvierung seiner Gymnasialstudien in Nikolsburg und Oberhollabrunn die theologische Fakultät der Wiener Universität und wurde 1915 zum Priester geweiht. Von Kirchberg am Wechsel, wo er Kooperator war, kam er 1920 nach Wien, promovierte zwei Jahre später zum Doktor der Theologie, wurde zum Kurator von St.Peter ernannt und wirkte 14 Jahre als Religionsprofessor am Döblinger Gymnasium. 1935 habilitierte er sich auf Grund einer umfangreichen Arbeit über den Religionsunterricht für Moraltheologie und wandte sich in der Folge der Pastoraltheologie zu, als deren Ordinarius er seit 1946 fungiert. Pfliegler hat sich neben seiner seelsorgerischen Arbeit in Wort und Schrift erzieherischen Fragen gewidmet. Er war ferner als Redakteur der Zeitschrift "Neue Jugend" sowie als Organisator katholischer Jugendvereinigungen tätig. Von seinen wissenschaftlichen und pädagogischen Werken wurden viele in fremde Sprachen übersetzt.

Schweinemarkt vom 23. Jänner, Hauptmarkt
 =====

23. Jänner (Rath.Korr.) Unverkauft 9 inländische Fleischschweine. Neuzufuhren: 2300 inländische Fleischschweine, 413 polnische Fleischschweine, 791 polnische Fettschweine, 88 ungarische Fleischschweine, 769 ungarische Fettschweine, Summe 4361. Gesamt-auftrieb: 2309 inländische Fleischschweine, 413 polnische Fleischschweine, 791 polnische Fettschweine, 88 ungarische Fleischschweine, 769 ungarische Fettschweine, Summe 4370. Verkauft: 2281 inländische Fleischschweine, 413 polnische Fleischschweine, 791 polnische Fettschweine, 88 ungarische Fleischschweine, 769 ungarische Fettschweine, Summe 4342. Unverkauft: 28 inländische Fleischschweine. Kontumazanlage: 110 tschechische Fleischschweine. Aussermarktbezüge: 188 inländische Fleischschweine. Preise: inländische Fleischschweine prima Ware 11.70 bis 12.30 (12.30) S, mittlere Ware 11.10 bis 11.60 (11.40) S, mindere Ware 10.50 bis 11.- (10.80) S; polnische Fleischschweine prima Ware 12.30; polnische Fettschweine prima Ware 11.40; ungarische Fleischschweine prima Ware 12.30, mittlere Ware 12.- S; ungarische Fettschweine prima Ware 11.40 S; tschechische Fleischschweine prima Ware 12.- bis 12.30 (12.30) S.

Bei ruhigem Marktverkehr wurden inländische Fleischschweine prima Ware zu unveränderten Preisen gehandelt, mittlere und mindere Ware wurde schwach behauptet. Ausländische Fleischschweine und Fettschweine wurden zu Vorwochenpreisen verkauft.

Kälbermarkt vom 23. Jänner
 =====

23. Jänner (Rath.Korr.) Auftrieb: 4 Kälber, verkauft wurde alles. Preise: 1. Qualität 8.50 bis 8.80 S.

Wiener Trinkwasser-Tankwagen nach Innsbruck
 =====

23. Jänner (Rath.Korr.) Auf den dringenden Hilferuf der Innsbrucker Gemeindeverwaltung fahren heute abend mit einem durchgehenden Expressgüterzug vier Trinkwasser-Tankwagen der Wiener Städtischen Wasserwerke nach Innsbruck ab, wo sie voraussichtlich Mittwoch vormittag ankommen werden. Damit leistet Wien der Stadt Innsbruck, die zur Zeit durch das Ausfallen ihrer Wasserleitung ohne Wasser ist, die möglichste Hilfe. Die Wiener Wasserwerke haben die Wagen schon gestern zur Verfügung gestellt, doch war es bis heute mittag nicht möglich, geeignete Waggons aufzutreiben. So konnte mit der Verladung erst heute nachmittag begonnen werden.

Die vier Tankwagen sind die einzigen, die die Wiener Gemeindeverwaltung besitzt. Die Wasserwerke benötigen nicht mehr, weil sie jederzeit in der Lage sind, Wasser aus Notwasserwerken in das Rohrnetz einzuleiten, wenn die eine oder andere Hochquellenleitung ausfallen sollte.

Ehrenpension für die Witwe von Edmund Eysler
 =====

23. Jänner (Rath.Korr.) Vor einiger Zeit hat sich die Witwe des letzten Vertreters der klassischen Wiener Operette, Edmund Eysler, an den Bürgermeister gewendet und um eine laufende außerordentliche Zuwendung gebeten. Frau Eysler stand nach dem Ableben ihres Gatten bis auf eine geringe Zuwendung des Autorenverbandes mittellos da.

Heute beschloß nun der Wiener Stadtsenat nach einem Referat von Stadtrat Mandl, Frau Eysler eine monatliche außerordentliche Zuwendung zu gewähren.

Außerdem beschloß der Wiener Stadtsenat außerordentliche laufende Zuwendungen an den akademischen Maler Prof. Othmar Ruzicka, an die Witwe des 1945 verstorbenen Komponisten Johannes Scholz, an den akademischen Maler Prof. Franz Windhager und an die ehemalige Operettensängerin Otilie Collin-Heilmeyer.

Ehrenmedaille für den Gründer der "Kronenzeitung"
 =====

Gustav Davis feiert am 3. März seinen 95. Geburtstag

23. Jänner (Rath.Korr.) Der Wiener Stadtsenat beschloß heute auf Antrag von Stadtrat Mandl dem Schriftsteller und Gründer der "Kronenzeitung", Gustav Davis, anlässlich der Vollendung seines 95. Lebensjahres am 3. März in Würdigung seiner besonderen Verdienste auf kulturellem Gebiet die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien zu verleihen.

Gustav Davis wurde am 3. März 1856 in Pressburg als Kind einer österreichischen Beamtenfamilie geboren. Er war zum Offiziersberuf bestimmt, zeigte aber schon während seiner Militärzeit schriftstellerische Neigung und Talent. Er wandte sich daher der Journalistik zu und arbeitete zuerst bei einer Militärzeitschrift, war aber auch bei der "Presse" und bei der "Allgemeinen Zeitung" tätig.

Den ersten schriftstellerischen Erfolg erntete Davis mit seinem Volksstück "Der Herrgott vom Grund". Nach seinem Militärschwank "Das Heiratsnest", das im Burgtheater in Szene ging, wurde er ein gesuchter Librettist. Zusammen mit Max Kalbeck schrieb er das Libretto zu der Operette "Jabuka" von Johann Strauß, von ihm allein stammt das Libretto zur Operette "Waldmeister". Bis in unsere Zeit lebendig geblieben ist sein Lustspiel "Die Katakomben", das 1940 mit dem neuen Titel "Das Protektionskind" wiederaufgeführt wurde.

Als Davis am 1. Jänner 1900 die "Kronenzeitung" gründete, trat seine journalistische Tätigkeit in den Vordergrund. Er hatte schon lange die Herausgabe eines billigen Volksblattes für die "kleinen Leute" geplant. Mit der "Kronenzeitung" entstand ein neuer Zeitungstyp. Das Blatt erreichte innerhalb von wenigen Jahren die höchste Auflage in der ganzen Monarchie. 1938 mußte Davis von der Leitung der "Kronenzeitung" zurücktreten.

Gegenwärtig hält sich Gustav Davis auf seinem Landsitz im Ybbstal auf. Trotz seinem hohen Alter zeichnet er sich heute noch durch Klarheit des Geistes und Energie aus.

Faschingslaune in den Tagesheimstätten

=====

23. Jänner (Rath.Korr.) Die Kinder des Schulblockes Benedikt Schellinger-Gasse - Schweglerstraße überraschten heute nachmittag die Besucher der städtischen Tagesheimstätte für alte Leute in der Mariahilfer Straße mit lustigen, ganz auf die Faschingszeit abgestimmten Darbietungen. Das Programm umfaßte Gesangs- und Musikvorträge, und zum Abschluß wurde auf einer improvisierten Bühne des Gasthaus-Extrazimmers sogar ein Akt aus dem "Verschwender" aufgeführt. Der Beifall steigerte sich von Nummer zu Nummer, bis in den Abendstunden jung und alt die Tagesheimstätte voll befriedigt verließen. Das Vorhaben der Fünfhauser Schulkinder "durch bescheidene Darbietungen eine kleine Freude zu bereiten" - wie es auf dem Programm hieß - wurde somit erfüllt. Die Besucher der Tagesheimstätte freuen sich schon heute auf den nächsten Nachmittag, den sie wieder mit der Schuljugend verbringen werden.

In den kommenden Tagen werden Wiener Schulkinder auf Anregung des Jugendrotkreuzes noch eine Reihe von städtischen Tagesheimstätten für alte Leute besuchen.

Entfallende Sprechstunden

=====

23. Jänner (Rath.Korr.) Am Donnerstag, dem 25. Jänner, entfallen beim Amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe V, Vizebürgermeister Weinberger, die Sprechstunden.

Trauerfeier für Direktor Dollinger
=====

23. Jänner (Rath.Korr.) Heute nachmittag fand in der Halle I im Zentralfriedhof die Trauerfeier und das Begräbnis für den am 15. Jänner im 65. Lebensjahr plötzlich verstorbenen Direktor der Wiener Gaswerke, Dr. Ing. Dollinger, statt.

Eine große Trauergemeinde, ungefähr 600 Personen, hatte sich eingefunden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Unter den Ehrengästen sah man Bürgermeister Dnh.c. Körner, Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Fritsch, Dkfm. Nathschläger und Resch, den Generaldirektor der Städtischen Unternehmungen Frankowski, Stadtbaudirektor Dipl.Ing. Gundacker, den Direktor der E-Werke, Dipl.Ing. Ruis, den Direktor der Verkehrsbetriebe, Dipl.Ing. Benesch, den Vizedirektor der Gaswerke, Dr. Horak, als Vertreter des Handelsministeriums Ministerialrat Kloss, Abordnungen des Fachverbandes der Gas- und Wasserwerke, Vertreter der Gas- und Wasserwerke vieler österreichischer Städte, Delegierte der Wiener Hochschulen und die leitenden Beamten der Städtischen Unternehmungen, vor allem der Gaswerke, und viele andere.

Generaldirektor Frankowski schilderte den Lebenslauf Direktor Dollingers und würdigte dessen Verdienste um die Wiener Gasversorgung.

Als Vertreter des akademischen Orchestervereines, dessen Ehrenobmann der Verstorbene war, sprach Dr. Paic. Dr.Ing. Dollinger war auch ausübender Musiker und Bratschist im Orchester des Vereines.

Im Namen der Angestellten und Arbeiter nahm Betriebsratsobmann Lentl von den Gaswerken Abschied von seinem Vorgesetzten.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger hielt tief bewegt seine Trauerrede. Er hob besonders hervor, daß Direktor Dr.Ing. Dollinger, der mit Leib und Seele Chemiker war, die eminente Bedeutung der wirtschaftlichen Auswertung der bei der Entgasung der Kohle anfallenden Nebenprodukte erkannt und diesen Betriebszweigen der

Gaswerke besonderes Augenmerk geschenkt habe. Direktor Dollingers Arbeitsbereich war jedoch mit der Tätigkeit bei den Gaswerken nicht erschöpft. Er stellte sein Wissen und seine Erfahrungen auch der Teerag, der Gas-Koks-Vertriebs-Ges.m.b.H., dem Fachverband der Gas- und Wasserwerke Österreichs, dem Verein österreichischer Chemiker, sowie einer Reihe von anderen Kommissionen und Vereinen zur Verfügung. Auch des studentischen Nachwuchses nahm er sich als Prüfungskommissär an der Technischen Hochschule und an der Hochschule für Welthandel an. Zum Abschluß seiner Rede hob Stadtrat Dkfm. Nathschläger besonders die wertvollen menschlichen Eigenschaften des Verstorbenen hervor, dessen warm fühlendes Herz jedem hilfreich entgegenkam.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner sprach im Namen der Stadtverwaltung und der Wiener Bevölkerung. Er betonte vor allem, daß es Direktor Dollingers Verdienst war, wenn nach den Ereignissen des Jahres 1945 die Gasversorgung in Wien wieder so schnell funktionieren konnte. Dafür bleibt ihm die Wiener Bevölkerung zu besonderem Dank und Anerkennung verpflichtet.

Nach der Einsegnung begleiteten die Trauergäste den Sarg bis zu dem Grabe, das von der Gemeinde Wien zur Verfügung gestellt wurde. Zwei Blumenwagen folgten dem Kondukt.